Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 48

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaft Hänni in Kosthofen ihre Generalversammlung ab, die von Herrn Jakob Stähli-Brunner aus Schüpfen präsidiert wurde. Der Geschäftsgang in dem auf 30. Juni abgelaufenen Berichtsjahre darf als recht befriedigend gelten. Dagegen übt der Kriegszustand auf das laufende Geschäftsjahr einen nachteiligen Einfluß aus. Die Tätigkeit erstreckte sich wie bisher auf den Verkauf von Papier- und Stangenholz, ersteres an die Papierfabrik Biberist, letzteres an die Firma Renfer & Co. in Bözingen. Die Lieferanten erhielten für 1404¾ Ster Papierholz Fr. 18,065.60 und für 554 Ster Stangenholz Fr. 15,491.26. Die Einnahmen betragen Franken 35,605.11 und die Ausgaben Fr. 33,556.86. (Aktivsaldo Fr. 1829.05; Zuwachs Fr. 964.30). Die Genossenschaft zählt nun 81 Mitglieder.

Die Gesellschaft für Handel und Industrie und der Gewerbeverband in Luzern haben unterstützt durch die Bankvereinigung Luzern auf kantonalem Boden eine Organisation gegründet, welche es ermöglicht, Fabrikate und Halbfabrikate, d. h. solche Gegenstände zu belehnen, welche die eidgenössische Darlehenskasse von der Belehnung ausgeschlossen hat. Die Belehnung erfolgt mit 50 % der Schatzung. Diese Darlehenskasse wird von kantonalen und städtischen Behörden unterstützt.

Der Vorstand des freiburgisch-kantonalen Gewerbevereins hat beschlossen, eine Untersuchung über den Stand der verschiedenen Industrien während des Krieges einzuleiten und für die Abhilfe von Stockungen tätig zu sein.

Die Thesen betr. monatliche Rechnungsstellung, welche vom Handwerker- und Gewerbeverein Herisau aufgestellt worden sind, lauten:

1. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige kritische Zeit und das Verfahren der Lieferanten, nur gegen bar oder ganz kurze Fristen zu liefern, beschließt der Handwerker- und Gewerbeverein, die monatliche Rechnungsstellung einzuführen.
2. Für Neubauten, sowie für Warenlieferungen ist sofort Rechnung zu stellen.
3. Bei Akkord- und Regiearbeiten sollen von Zeit zu Zeit, also dem Fortschritt der Arbeit entsprechend, à conto-Zahlungen geleistet werden.
4. Für kleinere Lieferungen und laufende Arbeiten, bei welchen sofortige Rechnungsstellung nicht zweckdienlich erscheint, soll mindestens alle Vierteljahre Rechnung gestellt werden.
5. Bei Bezahlung innert Monatsfrist nach Zustellung der Rechnung ist ein dem Beruf oder Gewerbe entsprechender Skonto zu gewähren. Hiervon ausgenommen sind festgelegte Vertragsverhältnisse.
6. Forderungen von länger als 6 Monaten sind mit dem üblichen Bankzins von mindestens 5 % zu verzinsen. Nicht bezahlte Rechnungen sind vierteljährlich zu erneuern.

In den Kantonalvorstand des thurgauischen Gewerbevereins wurden neu gewählt: die Herren Lehrer Seiler in Märwil als Vertreter des Gewerbevereins Tobel-Affeltrangen, und Küfermeister Kollbrunner in Hüttlingen als Vertreter des thurgauischen Küfermeisterverbandes. Die Wahl eines Mitgliedes der Revisionskommission fiel auf Herrn Hauptmann Schäffeler in Romanshorn.

Thurgauische Zimmermeister. Im Kanton Thurgau ist die Gründung eines kantonalen Zimmermeisterverbandes im Werden begriffen. Es bestehen bis jetzt der Oberthurgauische und der Mittelthurgauische Zimmermeisterverband; der Hinterthurgau und der Unterthurgau, insbesondere die untere Seegegend aber weisen noch keine Vereinigung auf, was sich schon wiederholt in recht unliebsamer Weise fühlbar machte. Angesichts dieser und der weiteren Tatsache, daß nicht weniger als zwanzig andere Berufsstände im Thurgau kantonal organisiert sind und daraus viele Vorteile ziehen, will man jetzt alle Zimmermeister des Kantons ebenfalls in einen kantonalen Verband zusammenschließen. Die beiden bereits bestehenden Landesteilverbände haben den Beitritt bereits beschlossen — der Oberthurgauische in seiner in Romanshorn abgehaltenen Hauptversammlung. Auch in den Gegenden, wo noch keine Organisation besteht, haben sich die Berufsgenossen ebenfalls für den kantonalen Verband erklärt. Es dürfte also die endgültige Gründung demnächst erfolgen.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 1986
höchste Leistungsfähigkeit.

Holz-Marktberichte.

Der Holzhandel in der March (Schwyz) floriert gut. Große Quantitäten Reiswellen und Klafterholz kommen in den Kanton Zürich zum Verkauf. Der Handel mit Bauholz geht noch flau; dagegen herrscht große Nachfrage nach Papierholz.

Lawinenholz in Netstal (Glarus). Diese Gemeinde erhält wieder unfreiwilliges Holz. In allerletzter Zeit haben die Lawinen verschiedenenorts an den Abhängen des Wiggis das Holzen selbst besorgt und manchen Stamm zu Tale gebracht. Das Wegführen dieses Lawinenholzes ist bereits verboten worden.

Aargauischer Holzbericht. Man möchte glauben, Holzmangel und Holzüberfluß sei zu gleicher Zeit unmöglich; und doch ist es heute so in Bezug auf die verschiedenen Holzarten. So z. B. ist das Buchenholz in sehr reichlichem Maße vorhanden; ja sogar in den Städten kann man noch alte dürre Klafter Buchenspälten zur Genüge kaufen, um verhältnismäßig billiges Geld. Es ist eben in der geldnötigen Zeit viel Holz gefällt worden, so daß Überfluß eintrat. Dagegen findet das Föhrenholz stets eifrige Abnehmer. Denn weil die Kohlen vom Ausland nicht mehr so leicht und sicher erhältlich sind, müssen viele Bäcker mit Föhrenholz heizen, was ein Anschwellen des Preises in Qualität „Föhrenholz" erklärlich macht.

Rheinischer Holzmarkt. Stiller Verkehr war auch diesmal das Kennzeichen des Brettergeschäfts. Trotz überall durchgeführter Erzeugungseinschränkung nehmen, bei dem fast stockenden Verkaufsgeschäft, die Bestände an Brettern und Dielen zu und erweitert sich das Angebot nicht zugunsten der Preisverhältnisse. Man be-

gegnet stärkerer Verkaufsneigung und findet öfters für die Abnehmer günstige Angebote, die aber ohne Erfolg bleiben, weil größerer, augenblicklicher Bedarf fehlt, noch mehr aber Neigung für Käufe in später abzunehmender Ware. Bei jüngsten Übergängen kamen nur einzelne Wagenladungen in Frage. Trotz günstiger Verfrachtungsgelegenheit auf dem Rhein — die Fracht von Karlsruhe nach Bonn, Köln, Duisburg beträgt zurzeit etwa 16 Mk. für die 10 t — kommen nur kleinere Mengen zur Beförderung. Durch neuerdings auftretenden Wassermangel wurde der Sägewerksbetrieb im Schwarzwald und Bayern öfters gestört. Lieferungen in Brettern und Dielen an die Heeresverwaltung erfolgten immer noch, doch wurden nur die größeren, schnell lieferungsfähigen Werke und Handlungen mit Bestellungen bedacht. Die Lage des Kantholzgeschäftes war ruhig. Dem großen Angebot an geschnittenen Tannen- und Fichtenhölzern stand nur mäßiger Begehr gegenüber, durch welches Mißverhältnis die Preise ungünstig beeinflußt wurden. Ein großer Teil der Kantholzsägen verlegte sich auf den Einschnitt von „Vorratshölzern", von denen ab und zu einige Posten für den Bedarf der Heeresverwaltung zu Baracken- und Lazarettbauten verwendet wurden. Neuerliche Angebote in mit üblicher Waldkante geschnittenen Tannen- und Fichtenhölzern mit regelmäßigen Abmessungen lauteten auf etwa Mk. 42—43.00, mitunter auch darunter, für das cbm, frei Eisenbahnwagen Mannheim. Vorratshölzer waren um etwa Mk. 3—4.00 das cbm billiger erhältlich. Das Verkaufsgeschäft in Hobelwaren lag still, wie immer um diese Zeit, wo das Baugeschäft ruht. Bei der Knappheit an Rohware ausländischer Herkunft bewegten sich aber trotzdem die Preise für Hobelware auf hohem Stand. Die Bewertungen der Nadelrundhölzer bei jüngsten Verkäufen in süddeutschen Forsten waren nicht einheitlich; in den meisten Fällen hielten sich die Preise unter den forstamtlichen Einschätzungen. Buchenstammhölzer waren fortgesetzt vernachlässigt. Der Zuschlag bei jüngsten Versteigerungen im Wald erfolgte durchweg unter den Anschlägen; das Gleiche trifft auch auf Buchenschwellenhölzer zu.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Johann Eichmann in Gommiswald** (St. Gallen) starb nach zirka zehntägiger Krankheit infolge eines Unglücksfalles. Er war beim Holztransport in der Nähe von Bildhaus unter den Schlitten geraten und trug eine Rückenmarkverletzung davon.

† **Wagnermeister Andreas Baumgartner in Solothurn** starb am 16. Februar an einem Herzschlag im Alter von 73 Jahren. Mit ihm verschied wiederum ein biederer, in seinem Fache überaus tüchtiger Handwerker, der in frühern Zeiten, als das Posthorn noch erklang und der ganze Verkehr sich auf der Achse des Fuhrwerks vollzog, weit über die Grenzen der Stadt einen wohlverdienten Ruf genoß.

Gewerbeschule Basel. Der Regierungsrat hat die vom Erziehungsdepartement vollzogene Wahl des Herrn Julius de Praetere in Zürich zum Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel bestätigt.

Wettbewerb für Obstdörren und Verfahren zur Herstellung von Obstdauerpräparaten. (Mitget.) Der Verband der schweizer. Obsthandelsfirmen veranstaltet einen Wettbewerb über rationelle Obstdörren für Klein-, Mittel- und Großbetriebe, und das zweckmäßigste und billigste Verfahren Obst zu einem guten und haltbaren Nahrungsmittel zu verarbeiten. Es werden sowohl fertige Apparate als auch Ideen zur Konkurrenz zugelassen. Zur Auszeichnung der hervorragendsten Leistungen wird eine Prämiensumme von Fr. 2000 ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt Herr Th. Zschokke, Versuchsanstalt Wädenswil. Mit der definitiven Anmeldung ist eine Gebühr von Fr. 10 zu entrichten.

Lederpreise. In Bern fand zur Festsetzung der Preise für Leder und Häute zwischen Vertretern des Landwirtschafts-, Handels- und Militärdepartements und Delegierten von schweizerischen Gerbergruppen eine Konferenz statt, an der in den wesentlichsten Punkten eine Einigung erzielt wurde.

Ausstellung von Schülerarbeiten im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Am 14. Februar ist die Ausstellung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule eröffnet worden. Zum erstenmal erhalten weitere Kreise einen Einblick in die Neugliederung des Schulbetriebes, wie sie auf Grund der Reorganisation der Gewerbeschule und der Kunstgewerbeschule von Hrn. Direktor A. Altherr in großzügiger und weitsichtiger Weise durchgeführt worden ist. In dieser Neuordnung sind zur Förderung der beruflichen Ausbildung folgende fünf Abteilungen vorgesehen: 1. Die mechanisch-technische Abteilung, 2. die baugewerbliche Abteilung, 3. die Abteilung für Frauenberufe, 4. die kunstgewerbliche Abteilung und 5. die Allgemeine Abteilung. Durch die Vereinigung von Gewerbe- und Kunstgewerbeschule wird ein Ineinandergreifen der Kurse beider Institute erzielt. Die Schüler der Gewerbeschule werden dadurch in ihrem Geschmack gefördert, während die kunstgewerbliche Abteilung einen Zuwachs an gelernten Schülern mit solider technischer Vorbildung erfährt. Eine namhafte Erweiterung hat die Allgemeine Abteilung für Freihandzeichnen erfahren, deren Besuch für die Berufslehrlinge und Tagesschüler unerläßlich ist, da sie für den Eintritt in die Fachklassen vorbereitet. Durch das Obligatorium zu ihrem Besuche ist eine Sichtung des Schülermaterials ermöglicht, auf Grund deren alle Gewähr für eine Fernhaltung des Dilettantimus von den Fachklassen geboten ist. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist der Ausbau der kunstgewerblichen Abteilung. Neue handwerklich-technische Kurse als vorbereitende Stufe zu den Werkstätten und einzelnen Fachzeichenklassen sind eingeführt worden, so die Kurse der Buchbinderlehrlinge, die Klassen für Steindruck und Holzschnitt, der Modellierkurs für Ziseleure und Goldschmiede, die Klasse für figürliches Zeichnen nach lebendem Modell, die Fachzeichenkurse für Stickerinnen und diejenigen für Schlosser. Die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum ermöglicht ein klares Bild dieser Neuorganisation und legt ein beredtes Zeugnis ab von dem intensiven Arbeitsgeist, der in den letzten Jahren in unserer Kunstgewerbeschule eingezogen ist, und der Förderung, die dieses Institut durch seine tatkräftige Leitung erfahren hat.

Verschiedene Industrien in Steckborn (Thurgau) haben ihren Betrieb wenigstens teilweise wieder aufgenommen und es seien gute Aussichten für die Mehrung der Arbeit vorhanden.

Porzellanfabrik A.-G. Langenthal (Bern). Das Jahr 1914 brachte diesem Unternehmen statt des erhofften Erfolges einen ungeahnten, sehr empfindlichen Rückschlag. Schon in der ersten Kriegswoche mußte der Betrieb eingestellt werden. Gleichzeitig ging ein großer Teil der damaligen Aufträge, hauptsächlich in Hotelgeschirr, vollständig verloren. So entstand ein schwerer Schaden und Ausfall. Erst im November konnte der Betrieb in beschränktem Umfange mit der Hälfte der früheren Arbeiterzahl wieder aufgenommen werden. Zu Ende des Jahres waren noch 127 Personen in der Fabrik be-